

**Gemeinderat von Zürich**

03. 02. 2010

**Postulat**von Bernhard Piller (Grüne)  
und Monika Bloch (csp)

Der Stadtrat wird gebeten, dem Gemeinderat einen Bericht vorzulegen, in dem er aufzeigt, mit welcher nachhaltigen Ernährungs- und Landwirtschaftsstrategie auch nach Peak Oil eine Ernährungssicherheit für alle BewohnerInnen der Stadt Zürich gewährt werden kann.

**Begründung**

Der Ernährungssektor ist hochgradig vom Erdöl abhängig. Die moderne, industrielle Landwirtschaft wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts immer stärker von einer hohen Energiezufuhr abhängig. Landwirtschaftsmaschinen laufen mit fossilen Treibstoffen; Stickstoffdünger wird aus Erdgas hergestellt; Pestizide und Herbizide werden aus Erdöl synthetisiert. Saatgut und Chemikalien und die landwirtschaftlichen Produkte werden über lange Strecken mit Lastwagen, Schiff und Flugzeug transportiert. Gekocht wird direkt oder indirekt mit fossiler Energie und die Nahrungsmittel – speziell der "Fast- und "Convenience-Food" – kommen in immer aufwändigeren, aus Erdöl hergestellten Verpackungen zu den VerbraucherInnen.

Die industrielle Landwirtschaft ist die ineffizienteste Form der Nahrungsmittelherstellung, die es je gab: Die für die Produktion aufgewendete Energie steht in keinem Verhältnis zur in der Nahrung enthaltenen Energie. Rechnet man den Weg vom Bauernhof auf den Teller mit ein, erfordert heute ein normales Nahrungsmittel – je nach Verarbeitung und Transportweg – einen Energieaufwand, der zwischen vier und einigen hundert Mal höher ist, als seine Nahrungsenergie.

Mit zunehmender Ressourcenverknappung – ganz speziell mit Erreichen von Peak Oil – wird auch eine Versorgungssicherheit mit Nahrung eine der grossen Herausforderungen für unsere Zukunft.

Der Stadtrat wird gebeten seine strategischen Überlegungen im Bereich Ernährungssicherheit in einem Bericht darzulegen. Er kann dies in Synergie mit einer allenfalls ohnehin geplanten Überarbeitung der städtischen Landwirtschaftspolitik tun.

